

Rotterdam 1. Februar 1921

(Dienstag)

Mein liebes kleines Püppchen,

Gestern abend erst erhielt ich deinen "Geschäfts-
brief" vom 28. ds., man hätte ihn aus Verschen in der Olee
Kerstentstraat bestellt, sonst hätte ich ihn bereits vorgestern vor-
mittag erhalten. Hab herzlichen Dank, mein Liebling, daß Du
mich so rasch von der Rücksprache mit deinem Anwalte
unterrichtet. Sehr erfreulich ist das Ergebnis ja nicht, aber
wir müssen eben abwarten, wie die Sache sich entwickeln
wird. Ich befürchte, daß sich die Scheidung noch länger
hinziehen wird, als es aussieht, denn der Manbruf hat
doch gar kein Interesse daran, sofort nach Ablauf der Jahres-
frist die Klage einzuleiten, und Du darfst aus diplomati-
schen Gründen doch auch nicht allem sehr darauf dringen, da
er dann sofort Verdacht schöpfen würde. Der Anwalt
meinte, daß Du im günstigsten Falle im Juli / August
eine neue Ehe eingehen kannst; aber dann müßte
alles ganz besonders glatt verlaufen, wozuf man kaum
rechnen darf. Sind außerdem nicht Gerichtsferien im Juli-
August, so daß dann kein Termin angesetzt werden kann, für
den Fall, daß der Manbruf die Klage versögert und da-
durch im Juni auch noch kein Abschluss kommt. Dann
sind es mindestens September oder noch später bis Du

freikommt. Es ist für mich natürlich eine kleine Enttäuschung,
aber am schlimmsten finde ich es für dich, da Du nicht so
stark bist wie ich und deshalb unter der langen Trennung mehr
leiden wirst als ich. Sei recht tapfer, Du mein Alles, - ich
werde Dir recht oft schreiben und dadurch die Trennungzeit so
gut wie eben möglich verkürzen. Da nun alles so sehr geheim
gehalten werden muss, dürfte Ihr die Reise nach hier wohl gar
nicht wagen, bevor Du frei bist? - denn es steht alles auf
dem Spiele, wenn der Marquis etwas merkt und die Scheidung
verzögert, was denn? es wäre zu furchtbar, wenn es auch nur
anspenden. Ich werde auch im Sommer auf keinen Fall
nach dort kommen, falls Du dann noch nicht frei bist. Viel-
leicht könntest Du dann mit Mutti & Friedrich an irgend einem
netten Ort für Kur gehen, und ich verbringe dort dann auch
"zufällig" meine Ferien, denn sehen müssen wir uns diesen
Sommer doch. Es ist denn vielleicht einwirkten, dass ich im
Juni meine Ferien nehme, sodass die Trennung doch nur um einen
Monat verlängert ist. Solltest Du dann im Hochsommer frei
kommen, so könnt Ihr doch dann noch nach hier kommen,
denn dann ist Saison in Schevmingen. Unsere Heirat wird
dann allerdings sehr verzögert, denn vom Winter halte ich
es ~~richtig~~ ^{keiner} für richtig, Dich nach hier zu holen. Das Klima und
Rotterdam selbst ist dann so hässlich, dass Du Dich dann sehr
schwer einleben wirst; ausserdem bekommen wir dann die
kurzen Tage, sodass ich ^{morgens} ~~früh~~ im dunkeln aufstehen muss
und auch abends erst im dunkeln nach Haus kommen, sodass

1. 2. 1921.

ich befürchte, daß es dir nicht gefallen wird. Dann müßtest du zu Weihnachten sicher auf Besuch kommen und im Frühjahr heiraten wie dann. Der Frühling ist überall herrlich, auch hier in Holland, dann bietet uns die Natur so viel und wir Menschen selbst sind dann auch so ganz anders. Wenn du dann den Frühling und Sommer durch hier grossen bist, so wirst du dich völlig eingelebt haben und den Übergang zu dem tristen holländischen Herbst & Winter viel weniger stark empfinden. Wegen der Einreise nach Holland mache dir nur keine Sorge, das werde ich mit Hilfe der Bankdirektion in Ordnung bringen.

Abends 1/2/1921 Leider mußte ich den Brief wegen Festmangel heute mittig abbrechen. Soeben komme ich nach Haus und erhalte deine so lieben Jochen sowie die von Mutti, lottie grüß sie so recht herzlich und danke ihr in meinem Namen für die lieben Worte. - Nein, du mein Liebster, du sollst keinen Groszkaufmann von 50 Jahren heiraten, sondern dein Willibert, aber ich dachte natürlich doch, daß du den Unterschied vielleicht zu sehr empfinden würdest. Aber, Püppchen, ich sollte dir damit doch nicht sehr fern; - ich will dich doch so ganz glücklich machen. - Ich habe die ersten Seiten dieses Briefes nochmals gelesen, - sag mal überschätze ich die Schwierigkeiten? Hoffentlich verläuft alles viel glatter, als ich nach deinem Geschäftsbriefe zu schliessen, zu hoffen wage. Ich möchte doch so gern, wenn du noch in diesem Sommer meine kleine Frau wärest, - sollte das nicht



gehen, möchtest Du dann im Spätherbst heiraten, oder bist Du
meiner Ansicht, daß wir dann lieber bis zum Frühjahr warten, —
schreibe mir mal ganz genau, wie Du darüber denkst. Sicher
müssten wir uns aber recht oft, denn sonst hältst Du es nicht
aus bis zum Frühjahr. Im Juni komme ich ^{denn} nach Deutschland,
im August resp. September komme ich nach Schweiningen und
zu Weihnachten bist Du wieder mein Gast und dann kommt ja
sehr rasch der Frühling. — Ich weiß, liebe Margret, daß Du den
Bedenken, daß es wohl noch so lange dauern kann, genau so
empfindest wie ich, aber wir können doch nichts daran ändern,
daß diese langweilige Scheidungsfrage unsere Pläne derartig umstößt.
Zerbrich die Deinen Kleinen Kopf aber nicht zu sehr deshalb, —
vielleicht kommt es wohl, wohl besser, und bist Du dann viel
näher die Meine. Du, mein Tröpfchen, wie fern hätte ich
Dich jetzt schon hier. — Auf jeden Fall mußt Du sehen, daß
Du freikommt, falls nötig, darfst Du kein Opfer scheuen, ich
schrieb Dir bereits hierüber. — Im Vivewater habe ich vor
einigen Tagen geschrieben; — Besten Dank für Friedrichs Adresse
ich werde ihm bald schreiben. — Der Sonntag war hier auch
herlich. Vom Konzerte sind wir gar nicht gekommen, da Herr
Hett sich versehen hatte, es fand nämlich im Haef statt und
nicht hier, wie er meinte. Hier haben denn immer sehr netten
Ausflug nach Schiedam gemacht, abends waren wir drei hier
bei mir, es war ganz gemütlich. — Nun muß ich aber
rasch schliefen für heute, denn ich muß zur Pianostunde
Recht bald schreiben ich die mehr. (Nimmst Du auch wieder Besançon
die darfst Du nicht vernachlässigen!)
Sei so recht, recht innig geküßt, Du mein Liebster.
Stets Dein Tröpfchen